

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hermann Joachim Schulze

Zum Forschungspreis 1980 der Bundesanstalt
für Arbeit

13. Jg./1980

4

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Zum Forschungspreis 1980 der Bundesanstalt für Arbeit

Hermann Joachim Schulze*)

Der Forschungspreis der Bundesanstalt für Arbeit (BA) für Abschlusarbeiten aus dem Hochschulbereich zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat auch im dritten Jahr nach der Ausschreibung wieder eine erfreuliche Beachtung an den Hochschulen gefunden. Wie bereits 1978 und 1979 wollte die BA auch 1980 besonders herausragende Arbeiten anerkennen, zur Beschäftigung mit Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ermuntern und bisher nicht erfaßte Forschungsarbeiten erschließen. Von den insgesamt 59 teilnehmenden Arbeiten waren sieben Dissertationen, 50 Diplom- und sonstige Graduierungsarbeiten sowie zwei Fachhochschul-Abschlusarbeiten. Zu den 53 Hochschulen, aus denen bisher eingesandte Arbeiten stammten, waren in diesem Jahr sechs hinzugekommen. Die Verlagerung des Schwerpunkts der behandelten Themen zugunsten ökonomischer Fragestellungen setzte sich im bisherigen Trend fort, wiederum befaßten sich weniger Arbeiten mit Fragen zum Bildungs- und Beschäftigungssystem, dagegen mehr Arbeiten mit Fragen zur Beschäftigungspolitik und zu beschäftigungspolitischen Instrumenten und Maßnahmen sowie mit speziellen Gruppen am Arbeitsmarkt. Das Preisgericht, bestehend aus den Herausgebern der »Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung«, wählte acht Arbeiten aus, die mit einer Prämie ausgezeichnet wurden. Zur Vergabe eines Preises konnte es sich diesmal nicht entschließen, weil nach seiner Auffassung keine der Arbeiten in dem gleichen Maße herausragte, wie dies bei den Preisträgern der Vorjahre der Fall war. Das Preisgericht will bevorzugt solche Arbeiten auszeichnen, die innovatorische Beiträge zur wissenschaftlichen und politischen Arbeitsmarktdiskussion erbringen und dabei Leistungen aufweisen, die den Ansprüchen originärer wissenschaftlicher Forschung genügen. Die erfolgreichen Arbeiten werden in Zusammenfassungen oder Auszügen in der Buchreihe des IAB, den »Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung«, veröffentlicht.

Gliederung

1. Drei Jahre Forschungspreis
2. Die Durchführung
3. Die Ergebnisse
4. Die erfolgreichen Arbeiten
5. Zum Forschungspreis 1981

1. Drei Jahre Forschungspreis

Der Forschungspreis der Bundesanstalt für Arbeit (BA) für Abschlusarbeiten aus dem Hochschulbereich zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat auch im dritten Jahr nach der Ausschreibung wieder eine erfreuliche Beachtung an den Hochschulen gefunden. Wie bereits 1978 und 1979 wollte die

BA auch 1980 besonders herausragende Arbeiten anerkennen, zur Beschäftigung mit Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ermuntern und bisher nicht erfaßte Forschungsarbeiten erschließen. Der Forschungspreis der Bundesanstalt für Arbeit war in ihrem Jubiläumsjahr 1977 gestiftet worden¹⁾. Auch diesmal ergaben sich über wertvolle Anregungen für die Arbeit des IAB hinaus Nutzungsmöglichkeiten von Einsichten für die Aufgabenerledigung der Fachabteilungen der Bundesanstalt für Arbeit. Die Ergebnisse des Preisausschreibens werden der interessierten Öffentlichkeit auch dadurch zugänglich gemacht, daß die eingesandten Arbeiten (im Einvernehmen mit den Verfassern) in die »Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« (LitDokAB) aufgenommen werden. Die erfolgreichen Arbeiten werden in Zusammenfassungen oder Auszügen in der Buchreihe des IAB, den »Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« (BeitrAB), veröffentlicht.

Die Verlagerung des Schwerpunkts der behandelten Themen zugunsten ökonomischer Fragestellungen setzte sich im bisherigen Trend fort, wiederum befaßten sich weniger Arbeiten mit Fragen zum Bildungs- und Beschäftigungssystem, dagegen mehr Arbeiten mit Fragen zur Beschäftigungspolitik und zu beschäftigungspolitischen Instrumenten und Maßnahmen sowie mit speziellen Gruppen am Arbeitsmarkt.

2. Die Durchführung

Das Preisgericht bestand auch diesmal wieder aus den Herausgebern der »Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung«.

Nach Ablehnung von zwei Arbeiten, die die formalen Teilnahmebedingungen nicht erfüllten (keine Abschlusarbeit; erst nach dem 31.3. 1980 bewertet), wurden 59 Arbeiten in das Wettbewerbsverfahren einbezogen. Die Einsendung der Arbeiten erfolgte überwiegend direkt, also nicht über den betreuenden Lehrstuhl; während 1978 nur ein Zehntel und 1979 (wegen einer leichten formalen Änderung des Ausschreibungstextes) bereits drei Viertel der Arbeiten direkt von den

*) Hermann Joachim Schulze ist Mitarbeiter im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung des Autors.

¹⁾ Vgl. die entsprechenden Berichte in den »Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« Heft 4/78 S. 484 – 487 zum Forschungspreis 1978, auch mit näheren Hinweisen zum arbeitsmarktpolitischen und wissenschaftlichen Umfeld dieser Initiative, sowie im Heft 4/79, S. 636 – 640, zum Forschungspreis 1979, jeweils insbesondere mit dem Nachweis der erfolgreichen Arbeiten. Die Arbeiten der Preis- und Prämiengewinner des Forschungspreises 1978 erschienen in den 4 Bänden 37, 38, 39 und 40 der »Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung«; Altrichter, Herbert, »Berufstätigkeit und Beschäftigungssituation akademischer Pädagogen« (BeitrAB 37), Biermann-Berlin, Brigitte, »Zur Problematik von Jugendlichen ohne Hauptschulabschluß und ohne Berufsausbildung« (BeitrAB 38), Freiburghaus, Dieter, »Dynamik der Arbeitslosigkeit – Untersuchung vom Umschlagprozeß und Dauerverteilung der Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland 1966-1977« (veröffentlicht in: Schriften des Wissenschaftszentrums Berlin, Bd. 2, Meisenheim am Glan, 1978; daher nicht in den »Beiträgen«), Kurzfassungen der prämierten Arbeiten von Lothar Bank, Joachim Freiherr von Braun, Uwe Gerdt, Jürgen Hacker, Wolfgang Kleber und Hubert Krieger in: BeitrAB 39, Kurzfassungen der prämierten Arbeiten von Joachim Möller, Thomas Pietschmann, Gerhard Pook, Klaus-Dieter Schulz und Hans Ullmann in: BeitrAB 40. Die Arbeiten der Preis- und Prämiengewinner des Forschungspreises 1979 erschienen in den 3 Bänden 50, 51 und 52 der »Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung«; Bauer, Jürgen, »Quantitative Entwicklungsplanung für ländliche Regionen – Ein Systemmodell für den Landkreis Grafschaft Diepholz« (veröffentlicht in: Schriftenreihe »Beiträge zur Struktur- und Konjunkturforschung«, Bd. X, hg. v. Prof. Dr. Paul Klemmer, Studienverlag Dr. Brockmeyer, Bochum; daher nicht in den »Beiträgen«), Geck, Hinrich-Matthias, »Die griechische Arbeitsmigration – Eine Analyse ihrer Ursachen und Wirkungen« (veröffentlicht bei der Verlagsgruppe Athenäum-Hain-Scriptor-Hanstein, Königstein/Ts.; daher nicht in den »Beiträgen«), Willms, Angelika, »Die Entwicklung der Frau-enerwerbstätigkeit im Deutschen Reich – Eine historisch-soziologische Studie« (BeitrAB 50), Kurzfassungen der prämierten Arbeiten von Bernd Becker, Wolfgang Bayer, Helmut A. Doerfert, Artur Friedrich, Thomas Friess und Michael Schwarz, Anselm Görres, Jörg Gude, Fritz Jeromin, Uli Manz in: BeitrAB 51 und BeitrAB 52.

Verfassern eingesandt worden waren, wurden 1980 nur noch rund ein Siebtel der Arbeiten durch den Lehrstuhl eingereicht. Am Rande des thematischen Rahmens bewegten sich nur einzelne Arbeiten.

Der Vorbegutachtung der Arbeiten durch das IAB (auch in Beratung mit Referenten in anderen Abteilungen der Hauptstelle der BA), die der endgültigen Auswahl durch das Preisgericht voranging, lagen folgende Kriterien zugrunde: Thematischer Bezug zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Wissenschaftlichkeit (Geschlossenheit der Darstellung, methodisches Vorgehen), Originalität (einschließlich wissenschaftlich-kritischer Analysen), Relevanz (Wissenschafts- und/oder Praxisrelevanz), Berücksichtigung des Forschungsstandes und Kenntnisreichtum, Entwicklung und Anwendung neuer Methoden/Theorien (Aktualität, Kreativität), Innovationswert, Auffüllen von Forschungslücken, sowie Verständlichkeit der Darstellung. Darüber hinaus wurden von den Vorgutachtern auch ergänzende Hinweise erwartet, etwa wegen einer eigenen Datenerhebung, der Beachtung der Umsetzungsproblematik, der besonderen Vielfalt der Verarbeitungsschritte und dergleichen. Berücksichtigung fanden ergänzend auch Vorgaben wie die Art der Arbeit oder die Dauer der Erstellung. Zusätzlich würdigte das Preisgericht bei seiner nicht leichten Aufgabe eine Reihe von Merkmalen, die eine Entscheidung im Sinne des Gesamtanliegens erleichtern konnten: Außer der Themennähe zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, der Aktualität und der Praxisrelevanz insbesondere die »Pionierleistung«, also die Tatsache, daß es sich bei der betreffenden Arbeit um eine erstmalige zu einem bestimmten Thema oder mit einem bestimmten Denkansatz handelt – womit unter Umständen Themen herausfallen, die schon einmal zu einem Preis geführt hatten, und vermieden werden kann, daß Modethemen den Forschungspreis beherrschen -, schließlich die Berücksichtigung der mit der Auszeichnung verbundenen Publikationsverpflichtung der BA.

Das Preisgericht würdigte acht von den 59 teilnehmenden Arbeiten durch Zuerkennung einer Prämie in Höhe von je 500,- DM²⁾. Obwohl das Niveau generell als gut bezeichnet werden kann, konnte sich das Preisgericht zur Vergabe eines Preises diesmal nicht entschließen, weil nach seiner Auffassung keine der Arbeiten in dem gleichen Maße herausragte, wie dies bei den preisgekrönten Arbeiten der Vorjahre der Fall war. Wie das Preisgericht ausdrücklich feststellte, will es bevorzugt solche Arbeiten auszeichnen, die innovatorische Beiträge zur wissenschaftlichen und politischen Arbeitsmarktdiskussion erbringen und dabei Leistungen aufweisen, die den Ansprüchen originärer wissenschaftlicher Forschung genügen. Nach den Ausschreibungsbedingungen können bis zu fünf Arbeiten mit Preisen von je DM 2000,- ausgezeichnet und weitere Arbeiten mit einem Betrag bis zu DM 500,- prämiert werden. In den beiden Vorjahren waren je 3 Arbeiten mit einem Preis und 11 bzw. 10 Arbeiten mit einer Prämie gewürdigt worden.

Wie in den vergangenen Jahren hat das Preisausschreiben eine erhebliche Zahl qualifizierter Arbeiten erbracht, unter denen die Auswahl für eine begrenzte Zahl von Prämierungen zu treffen für das Preisgericht nicht einfach war, zumal eindeutig herausragende, sich für einen Preis empfehlende Arbeiten diesmal fehlten und nach der Vorbegutachtung eine beträchtliche Zahl von Arbeiten zur Entscheidung über ihre Prämienwürdigkeit stand. Andererseits haben natürlich auch die

letztendlich nicht erfolgreichen Einsendungen zum Gelingen des Preisausschreibens beigetragen – ungeachtet des fachlichen Interesses, das alle Arbeiten bei Veranstalter und Preisgericht erwarten konnten und gefunden haben. Das Preisgericht stellte auch klärend fest, daß es unvermeidlich sei, daß sich Themen auf hohem wissenschaftlichen Niveau wiederholen, eine Auswahl also nicht als eine Entscheidung gegen einzelne Arbeiten zu werten ist; ferner, daß nicht nur theoretische Arbeiten honoriert werden sollen, sondern daß auch auf dem Gebiet der Systematisierung bzw. Aufbereitung Defizite bestehen, deren erfolgreiche Behandlung gewürdigt werden soll; und schließlich, daß die Auszeichnungskriterien, die an eine mit einem Forschungspreis anzuerkennende wissenschaftliche Arbeit gestellt werden müssen, nicht unbedingt identisch sind mit den Bewertungskriterien für eine akademische Abschlußarbeit.

Wie im Vorjahr erfolgt auch diesmal eine Veröffentlichung der erfolgreichen Arbeiten in der Buchreihe des IAB, den »Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« (BeitrAB), und zwar in Auszügen oder Zusammenfassungen in Sammelbänden. Ferner sollen die Arbeiten in die »Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« (LitDokAB) aufgenommen werden; die Einsender wurden angeregt, soweit sie weiterhin wissenschaftlich auf dem Gebiet der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung tätig sein würden, ihre künftigen Projekte für die Aufnahme in die »Forschungsdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« (FoDokAB) zu melden.

Nach der abschließenden Zusammenkunft des Preisgerichts Anfang November 1980 wurden die Teilnehmer über das Ergebnis informiert, die Verfasser der acht erfolgreichen Arbeiten wurden vom Präsidenten der BA zur Übergabe der Prämien am 4. Dezember 1980 nach Nürnberg eingeladen³⁾. Die Übergabe wurde auch diesmal wieder mit einem formlosen Kolloquium zu Arbeitsmarktfragen verbunden, bei dem auch Gelegenheit bestand, mit Mitarbeitern des IAB Kontakt aufzunehmen. Im Sinne des Anliegens, nicht nur herausragende Einzelarbeiten anzuerkennen, sondern auch zur Beschäftigung mit Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu ermuntern und bisher nicht erfaßte Forschungsarbeiten zu erschließen, wurden möglichst auch die betreuenden Lehrstühle über das Ergebnis der Einsendung aus ihrem Wirkungsbereich unterrichtet. Den Teilnehmern, Verfassern und betreuenden Lehrstühlen wurde ein Informationspaket über die Bundesanstalt für Arbeit und ihr Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung übersandt, sowohl in der Absicht, den Veranstalter des Forschungspreises noch näher vorzustellen, als auch in der Hoffnung, daß die Verfasser der eingesandten Arbeiten darin weitere Anregungen zum Arbeitsmarkt finden (etwa in den »Überlegungen II zu einer vorausschauenden Arbeitsmarktpolitik«, die die zentralen Selbstverwaltungsorgane der BA 1978 verabschiedet hatten), verbunden mit dem Angebot, falls sie sich in Studium oder Beruf auch künftig mit speziellen Arbeitsmarktfragen beschäftigen, weiter mit dem IAB in wissenschaftlichem Kontakt zu bleiben. Nach den Erfahrungen der beiden Vorjahre ist zu erwarten, daß von diesem Angebot durchaus Gebrauch gemacht wird.

3. Die Ergebnisse

Von den 59 teilnehmenden Arbeiten hatten 54 einen Verfasser, 4 Arbeiten zwei und eine Arbeit drei Verfasser. Unter den Verfassern befanden sich 48 Männer und 18 Frauen. Bei sieben Dissertationen, 43 Diplom- und sieben sonstigen Gradu-

²⁾ Sie sind im Abschnitt 4 in alphabetischer Folge der Verfassernamen aufgeführt.

³⁾ Unterrichtung der Ausschüsse für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der zentralen Selbstverwaltungsorgane der BA am 28. 1. 1981

ierungsarbeiten sowie zwei Fachhochschul-Abschlußarbeiten überwogen zahlenmäßig wiederum Diplomarbeiten.

Beteiligt waren 28 Hochschulen mit 57 Arbeiten und zwei Fachhochschulen mit zwei Abschlußarbeiten. Mit sechs Arbeiten war vertreten die Universität Erlangen-Nürnberg, mit je fünf Arbeiten die Freie Universität Berlin und die Universität Frankfurt, mit vier Arbeiten die Universität Mannheim, mit je drei Arbeiten die Universitäten Bremen, Köln, München, Münster und die Technische Hochschule Darmstadt, mit je zwei Arbeiten die Universität Bielefeld und die Hochschule für Sozialpädagogik und Sozialökonomie in Bremen sowie die Pädagogische Hochschule Köln, mit je einer Arbeit waren vertreten die Universitäten in Dortmund, Duisburg, Göttingen, Karlsruhe, Konstanz, Marburg, Oldenburg, Osnabrück, Regensburg, Stuttgart, Würzburg sowie die Technische Universität München, die Pädagogische Hochschule Tübingen, die Gesamthochschule Wuppertal sowie zwei Zürcher Hochschulen; mit je einer Arbeit war vertreten die Fachhochschule Hamburg und die katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen (Paderborn). Zu den bisher (1978 und/oder 1979) am Preisausschreiben beteiligten insgesamt 53 Universitäten waren sechs weitere Hochschulorte hinzugekommen

Nach der fachlichen Zuordnung ergibt sich folgende Verteilung der teilnehmenden Arbeiten: Dissertationen 2mal Dr. phil., 4mal Dr. rer. pol., 1 mal Dr. sc. agr.; Diplomarbeiten 12mal Diplom-Volkswirt, 9mal Diplom-Handelslehrer, 5mal Diplom-Soziologe, je 4mal Diplom-Ingenieur, Diplom-Ökonom und Diplom-Pädagoge, 2mal Diplom-Sozialwirt, ferner je 1mal Diplom-Politologe, Diplom-Verwaltungswissenschaftler und Diplom-Wirtschaftsingenieur, darüber hinaus 2mal Lehramt Sekundarstufe II und je 1mal Diplom-Berufsberater, Lehrer an beruflichen Schulen, Lehrer an Gymnasien, Lizentiat der Psychologie und Lizentiat der Regionalwissenschaften; unter den Fachhochschulabsolventen waren ein Ingenieur und ein Sozialpädagoge.

Hinsichtlich der Thematik der teilnehmenden Arbeiten ergab sich folgende Verschiebung in der inhaltlichen Verteilung 1978 – 1979 – 1980 der in den Wettbewerb einbezogenen Arbeiten (nur schwerpunktmäßige Zuordnung, keine Doppelzählungen): Arbeitsmarkttheorie, Ökonometrie, Prognostik 6 - 7 - 5 Arbeiten; Beschäftigungspolitik, Maßnahmen/Instrumente 11 – 16- 19 Arbeiten; Bildungs- und Beschäftigungssystem 15-7-4 Arbeiten; Flexibilität, Mobilität, soziale Aspekte 1-0-2 Arbeiten; Technologie, Betriebswirtschaft, Personalwesen 2-6-4 Arbeiten; Spezielle Gruppen am Arbeitsmarkt 6 – 13 – 15 Arbeiten; Einzelne Berufe, Tätigkeiten, Ausbildungsabschlüsse, Regionen, Branchen 17-13-10 Arbeiten; Ausländerbeschäftigung, Arbeitskräftewanderungen, Internationaler Arbeitsmarkt, Internationale Arbeitsteilung 0-4-0 Arbeiten.

Mit Preisen und Prämien waren in den Jahren 1978, 1979 und 1980 Arbeiten aus folgenden Hochschulen vertreten: Aachen (PH), Berlin (TU), Berlin (FU), Bielefeld, Bochum, Erlangen-Nürnberg (insgesamt 2mal), Göttingen (insgesamt 2mal), Hamburg (insgesamt 2mal), Hannover (TU), Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe (TH), Köln (insgesamt 3mal), Konstanz (insgesamt 2mal), Mannheim (insgesamt 6mal), München, Münster (insgesamt 2mal), Osnabrück, Wuppertal (GH) und Wien (insgesamt 2mal).

4. Die erfolgreichen Arbeiten

Das Preisgericht hat von den insgesamt 59 teilnehmenden Arbeiten folgenden acht Arbeiten eine Prämie zuerkannt:

- »Grundlagen regionaler Branchenstrukturpolitik – Eine Fallstudie für den Raum Mittlerer Oberrhein/Nordschwarzwald (Gebietseinheit 29)« Abschlußarbeit (Lizentiat der Regionalwissenschaft) von *Kurt Fleckenstein, Klaus Hochstrate und Josef Kroger* bei Prof. Dr. *Günter Strassert*, Universität Karlsruhe, Institut für Regionalwissenschaft,

- »Die Realisierung ökonomischer und sozialer Interessen in Sozialplänen – Eine Untersuchung anhand exemplarischer Beispiele« Diplomarbeit (Dipl. rer. oec.) von *Hubert Glasbrenner* bei Prof. Dr. *E. Gaugier*, Universität Mannheim, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personalwesen und Arbeitswissenschaft,

- »Konzepte und Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit - Wissenschaftliche Begleitung eines Modellversuchs für arbeitslose Jugendliche (Nürnberg Modell)« Diplomarbeit (Diplom-Sozialwirt) von *Bernd Moll* bei Prof. Dr. *G. Wurzbacher*, Universität Erlangen-Nürnberg, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät,

- »Auswirkungen und Probleme der Leiharbeit« Diplomarbeit (Diplom-Soziologe) von *Franz Schaible* bei Prof. Dr. *Karl Krahn*, Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie,

- »Die Leistungsfähigkeit der Segmentationsansätze zur Erklärung von strukturierter Arbeitslosigkeit« Diplomarbeit (Diplom-Handelslehrer) von *Renate Schmitt* bei Prof. Dr. *O. Blume*, Universität Köln, Seminar für Sozialpolitik,

- »Ziele und Durchsetzungsstrategien bei Werkstätten als Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und als Arbeitsmarkt für Behinderte« Diplomarbeit (Diplom-Ökonom) von *Franz Josef Stratmann* und *Bernd Urban* bei Prof. Dr. *Norbert Koubek*, Gesamthochschule Wuppertal, Integrierter Studiengang Wirtschaftswissenschaft,

- »Die Entwicklung und die Funktion des britischen und deutschen Systems der Arbeitsvermittlungs- und Berufsberatungsdienste – ein terminologischer Vergleich unter besonderer Berücksichtigung aktueller Beschäftigungsprobleme« Diplomarbeit (Diplom-Handelslehrer) von *Manfred Georg Träger* bei Prof. Dr. *Theo Stemmler*, Universität Mannheim, Lehrstuhl für Anglistik II,

-»Berufliche Flexibilität, Arbeitsmarkt, Arbeitsteilung. Eine Analyse der Konzepte der Flexibilitätsforschung unter Berücksichtigung neuerer arbeitsmarkt- und berufstheoretischer Ergebnisse« Diplomarbeit (Diplom-Soziologe) von *Helmut Wenger* bei Prof. Dr. *K. M. Bolte*, Universität München, Fachbereich Sozialwissenschaften.

5. Zum Forschungspreis 1981

Auch im kommenden Jahr wird der Forschungspreis der BA für Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ausgeschrieben. Die Zielsetzung bleibt unverändert: Es sollen besonders herausragende Abschlußarbeiten aus dem Hochschulbereich zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung anerkannt, es soll zur Beschäftigung mit Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ermuntert und es sollen bisher nicht erfaßte Forschungsarbeiten erschlossen werden. Eingereicht werden können im Zeitraum vom 1. April 1980 bis 31. März 1981 bewertete, noch nicht veröffentlichte Arbeiten zu Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die bei Abschlußprüfungen im Hochschulbereich angenommen wurden.

Wie bisher orientiert sich die Abgrenzung von »Arbeitsmarkt- und Berufsforschung« im Sinne der Aufgaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) an dem

Forschungsauftrag der Bundesanstalt für Arbeit im Arbeitsförderungsgesetz, also im wesentlichen ohne Forschungsfragen der Berufsbildung im engeren Sinne des Forschungsauftrags des Bundesinstituts für Berufsbildung und ohne Forschungsfragen der Arbeits- und Berufspsychologie und -medizin und des Arbeitsrechts. Auch 1981 können bis zu fünf Arbeiten mit Preisen von je 2000,- DM ausgezeichnet werden; weitere Arbeiten können wie bisher mit einem Betrag bis zu 500,- DM prämiert werden. Für die mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten wird in der Regel eine vollständige

Veröffentlichung durch die BA angeboten sowie die Aufnahme in die Forschungs- und Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Für prämierte Arbeiten ist eine zusammenfassende oder auszugsweise Veröffentlichung sowie die entsprechende Dokumentierung vorgesehen. Der BA muß ggf. das Recht zur Veröffentlichung der Arbeit eingeräumt werden. Die Arbeiten können von den betreuenden Lehrstühlen oder auch direkt von den Verfassern eingereicht werden. Letzter Einsendetermin ist der 31. März 1981 (Poststempel).